Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 512 Donnerstag, den 14. (27.) November 1913. **50. Jahrgang.**

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Annahme: Petrikauer-Straße Nr. 86, im eigenen Hause.—Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, an denen nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlich vorauszahlbarer Abonnementspreis für Lodz Rbl. 2.10, für Auswärtige mit Postzusendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stils angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die siebengespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum mit 8 Kop. für Rußland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Rußland und 30 Kop. für Ausland. Inserate im Text 60 Kop. Alle in- u. ausländischen Annoncenbüros nehmen Anzeigen und Reklamen für die „Lodzer Zeitung“ an. — Redakteur: W. Petersilge. — Herausgeber J. Petersilge's Erben. — Rotationsschnellpressendruck von „J. Petersilge“ Petrikauer-Straße Nr. 86

Der serbisch-bulgarische Geheimvertrag gegen Oesterreich und Rumänien.

Der „Matin“ in Paris, der den bekannten serbisch-bulgarischen Bündnisvertrag von Ende Februar 1912 im Wortlaut veröffentlichte, fügte jetzt den Text der darin vorgesehenen Militärkonvention hinzu. Daraus geht hervor, daß die beiden Länder sich nicht allein gegen die Türkei, sondern auch gegen Rumänien und gegen Oesterreich bewaffnete Hilfe zusagen.

Der Artikel 2 der Militärkonvention sagt: „Wenn Rumänien Bulgarien angreift, hat Serbien sofort den Krieg an Rumänien zu erklären und mindestens 100,000 Mann, sei es gegen die mittlere Donau oder gegen das Operationsfeld der Dobrudscha zu richten. Für den Fall, daß die Türkei Bulgarien angreift, verpflichtet sich Serbien, mindestens 100,000 Mann auf das türkische Gebiet zu entsenden, um die mobilisierten Truppen zu zerstreuen. Wenn in diesem Augenblick Serbien sich allein oder zusammen mit Bulgarien im Kriegszustande mit einem dritten Staat befindet, verpflichtet sich Serbien, gegen Rumänien und gegen die Türkei soviel Truppen zu mobilisieren, als ihr noch zur Verfügung stehen“.

Der Artikel 3 besagt: „Wenn Oesterreich-Ungarn Serbien angreift, ist Bulgarien verpflichtet, sofort den Krieg an Oesterreich-Ungarn zu erklären und seine Truppen, das heißt mindestens 200,000 Mann, nach Serbien zu entsenden. Diese Truppen sollen entweder in der Offensive oder in der Defensive gegen Oesterreich-Ungarn verwendet werden. Dieselbe Verpflichtung liegt Bulgarien ob für den Fall, daß Oesterreich-Ungarn unter irgendwelchem Vorwand, mit oder ohne Genehmigung der Türkei, seine Truppen in den Sandschak Nowibasar entsendet, und daß Serbien dann Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt. Für den Fall, daß die Türkei Serbien angreift, verpflichtet sich Bulgarien, sofort die türkische Grenze zu überschreiten und eine Armee von mindestens 100,000 Mann nach dem Operationsgebiet des Wardar zu entsenden. Wenn Rumänien Serbien angreift, ist Bulgarien verpflichtet, die rumänischen Truppen anzugreifen, in dem Augenblicke, wo sie die Donau überschreiten und serbisches Gebiet betreten.“

Der Artikel 5 bestimmt, daß wenn einer der beiden Staaten einen dritten angreift, die Abmachungen der Konvention nicht gelten, daß aber im Falle eines solchen Offensivkrieges der andere kontrahierende Staat eine freundliche Neutralität bewahren und mindestens 50,000 Mann mobilisieren soll. Diese 50,000 Mann sollen derart konzentriert werden, daß sie die Freiheit der Bewegungen dem Verbündeten so viel als möglich sichern.

Es ist bekannt, wie die Ereignisse, die zum Ausbruch des zweiten Balkankrieges führten, die Abmachungen dieser Konvention, soweit sie Rumänien betreffen, über den Haufen geworfen haben. Interessanter sind die gegen Oesterreich gerichteten Vereinbarungen. Auf der anderen Seite darf man nicht übersehen, daß gerade augenblicklich der Bulgarenkönig in der österreichischen Hauptstadt weilt, und die Vorkämpfer der russisch-bulgarischen Freundschaft es für aussichtsreich halten, ihm mit dieser Veröffentlichung einen Knüppel in den Weg zu legen.

:: Politik. ::

Ausland.

Chinas Verwaltungsreform.

Auf die kürzlich verfügte Aufhebung des Standrechts in Peking folgen sofort scharfe Angriffe in der dortigen Presse gegen den Premier und dessen Kabinett. Der Premier wird der Günstlingswirtschaft und der Korruption beschuldigt. Da die gesamte Presse gleichzeitig Anklagen erhebt, nimmt man an, daß diese von einer bestimmten Stelle, und zwar vom Sekretariat Juanschikais selbst inspiriert wurden. In Peking macht sich lebhafte politische Tätigkeit bemerkbar. Aus den Provinzen treffen täglich Tutus ein, die von Juanschikai zur Besprechung der künftigen Gestaltung der Provinzialverwaltung eingeladen wurden. Es ist unbestimmt, ob der Regierungsplan für die Einteilung Chinas in Departements den Beifall des Präsidenten findet. Auch die Steuerfragen geben Anlaß zu scharfen Meinungsverschiedenheiten. In Peking werden jetzt Befürchtungen laut über die Sicherheit von Kalgan, auf das die Mongolen losmarschieren. In Kalgan herrscht Panik.

Neues vom Tage.

Beschießung eines französischen Ballons in Oesterreich.

Ein Pariser Freiballon, der aufgestiegen war, um durch eine Fernfahrt den Rekord zu brechen, mußte auf galizischem Gebiete niedergehen, da er durch österreichische Infanterietruppen beschossen wurde. Der Ballon, der von den Herren Emile Dubonnet und Willy Jourdan besetzt war, befand sich in der Nähe der Stadt Stanislawow, etwa 500 Meter hoch, als Infanterie auf ihn das Feuer eröffnete. Die Balloninsassen warfen schleunigst Ballast aus und stiegen bis zur Höhe von 2000 Meter.

Schon als jüngst ein anderer Pariser, Rumpelmayer, in Begleitung einer Dame über Krakau im Ballon wegflog, war er beschossen worden und hatte feststellen lassen, daß sich nicht weniger als 28 von Kugeln herrührende Löcher in der Hülle befanden.

Der französische Aeroklub hatte durch den Minister des Auswärtigen eine Beschwerde eingereicht, auf die vom k. k. Kriegsministerium die Bestätigung einlief, daß am 20. März von der Gendarmerie und der Befestigung von Krakau eine „Füsillade“ gegen den Freiballon gerichtet wurde, entsprechend der am 20. Dezember 1912 vom Minister des Innern veröffentlichten Bestimmung über die verbotenen Zonen. Sobald die vorgeschriebenen Zeichen gemacht würden, müsse jeder Flugapparat und jeder Ballon niedergehen, widrigenfalls er beschossen würde. Der französische Ballon wäre über die verbotene Zone geflogen und nach dem ihm gegebenen Zeichen nicht gelandet. Um jedoch sportliche Veranstaltungen nicht zu behindern, werde der Kriegsminister Verfügungen treffen, damit in Zukunft nicht auf Freiballons geschossen werde.

Emile Dubonnet wurde 36 Stunden in Stanislawow zurückbehalten, und ein Gendarm schlief in seinem Zimmer. Als er endlich zur Rückreise ermächtigt wurde, erhielt er vom Polizeikommissar folgende Rechnung: „Für die Bauern von Wolotschyniez, die beim Landen halfen, 37,50 Kronen, militärische Bewachung bei der Entleerung und dem Verpacken 42 Kr., Fahrt nach dem Bahnhof 8 Kr., Belohnung der sechs Gendarme, die von Stanislawow kamen und Wagenkosten 46 Kr., Belohnung von 3 Gendarmen aus Woronikow 21,20 Kr., Entschädigung für den Kommissär für 2½ Nächte und Wagenkosten 40 Kr., Strafen je 50 Kronen: 100 Kronen, zusammen 294,70 Kr. Das Salvenfeuer von Krakau und die hübsche Rechnung wollen die Mitglieder des französischen Aeroklubs sobald nicht vergessen.

Lokales.

Lodz, den 27. November.

Eine schreckliche Katastrophe.

Drei Arbeiter als Leichen geborgen.

r. Eine tragische Katastrophe, die drei Menschenleben forderte, ereignete sich am gestrigen Tage.

In Doly, bei den Friedhöfen, befindet sich eine ganze Reihe Sandgruben, deren Besitzer den Sand für Bauzwecke sowie auch für den Straßenverkauf abgeben. Angrenzend an den dort gelegenen orthodoxen Friedhof befindet sich die Sandgrube des Besitzers Herrn Döring. Wie alltäglich, so versammelten sich auch gestern früh von 6 Uhr ab die Arbeiter dieser Grube, ungefähr 20 an der Zahl, zu ihrer gewohnten Beschäftigung und begannen den Sand aus der Grube auf die Wagen zu schaufeln.

Gegen 7 Uhr früh bemerkte der Sohn des Besitzers der Sandgrube, daß einige Arbeiter an einer Seite der Grube eine tiefe Höhlung ausgegraben haben. Er warnte sie deshalb, nicht weiter zu graben, sondern die Höhlung einzureißen, da sonst ein Unglück entstehen könnte. Die Arbeiter beachteten die Warnungen ihres Vorgesetzten, der sich mittlerweile entfernt hatte, jedoch nicht, sondern schaufelten an der Höhlung weiter.

Die Katastrophe.

Bald darauf vernahm man ein fürchterliches Dröhnen. Die nahestehenden Arbeiter sahen die Höhlung einstürzen und die dabei beschäftigten Personen wurden verschüttet. Die in der Nähe der eingestürzten Höhlung stehenden Pferde wurden scheu und begannen in wildem Durcheinander davonzulaufen. Nur mit vieler Mühe gelang es, diese wieder einzufangen. Die Arbeiter, die der Katastrophe zusahen, verloren im ersten Augenblick die Geistesgegenwart und erhoben erst nach einiger Zeit ein Alarmgeschrei. Auf dieses hin kamen Arbeiter der benachbarten Sandgruben herbei, die sich nun mit ihren Kameraden an die Rettung der Verschütteten machten.

Die Rettungsaktion.

Zunächst wurde festgestellt, daß sich unter dem Sandhaufen acht Personen befanden. Mit vereinten Kräften begannen nun die Arbeiter, den Sand weg zuschaufeln. Minute um Minute verstrich, man stieß jedoch auf keinen menschlichen Körper. Erst nach längerer energischer Aktion konnte einer der verschütteten Arbeiter gefunden werden. Dieser wurde nun hervorgezogen, gab jedoch kein Lebenszeichen mehr von sich. Der Tote erwies sich als der 40 Jahre alte Wojciech Szczecinski. Hinter ihm, dicht angelehnt, lag sein 10 Jahre alter Sohn Stanislaw, der noch am Leben war und sich schnell erholen konnte. Durch die weitere Rettungsarbeiten wurden noch vier Arbeiter zu Tage gefördert, die zum Glück alle noch Lebenszeichen von sich gaben und nach kürzerer Zeit zu sich kamen.

Die letzten zwei Arbeiter müssen sich während des Einsturzes der Höhlung ziemlich weit davon befunden haben, denn eine längere Zeit

verging, bis man sie fand. Schließlich wurden auch sie hervorgezogen, jedoch bereits als

Leichen.

Diese getöteten Arbeiter heißen: **Marcin Barcinski**, 21 Jahre alt, und **Josef Kaczmarek**, 44 Jahre alt.

Die Nachricht von diesem schrecklichen Unglücksfall verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit. Hunderte von Personen fanden sich alsbald an der Unglücksstätte ein und scharrten um die Leichen.

Bald darauf wurde auch die Kanzlei der Radogoszczer Gemeindeverwaltung von dem Unglücksfall in Kenntnis gesetzt, die sofort einige Polizisten dorthin abdelegierte und an Ort und Stelle eine Untersuchung einleitete. Die Polizisten konnten jedoch nur das feststellen, was oben geschildert ist. Die Toten wurden in eine Reihe gelegt und mit Laken bedeckt.

Mittlerweile erhielten auch die Familien der getöteten Arbeiter von dem Tode ihrer Brotgeber Kunde. Herzzerreißend waren die Szenen, die sich nun abspielten.

In der Folge erschien auch der Chef der Kreispolizei, Bajkiewicz, sowie der Kreisarzt Wieliczko an der Unglücksstätte, die nun eine Besichtigung der Leichen vornahmen und die Untersuchung fortsetzten.

Sodann ordnete der Kreisarzt an, die Leichen nach der Besichtigung nach der Leichenhalle des katholischen Friedhofes zu schaffen, wo sie einer Sektion unterzogen werden.

Der Ort, an dem das Unglück geschah, wurde auf Befehl der Behörden abgesperrt, um die Untersuchung ungestört weiter führen zu können.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß diese Katastrophe bereits die zweite in diesem Jahre ist, die sich in jenen Sandgruben ereignete.

Die Polizeibehörden haben angeordnet, die polizeiliche Bewachung dieser Gruben zu verschärfen, um einem neuen Unglück vorzubeugen,

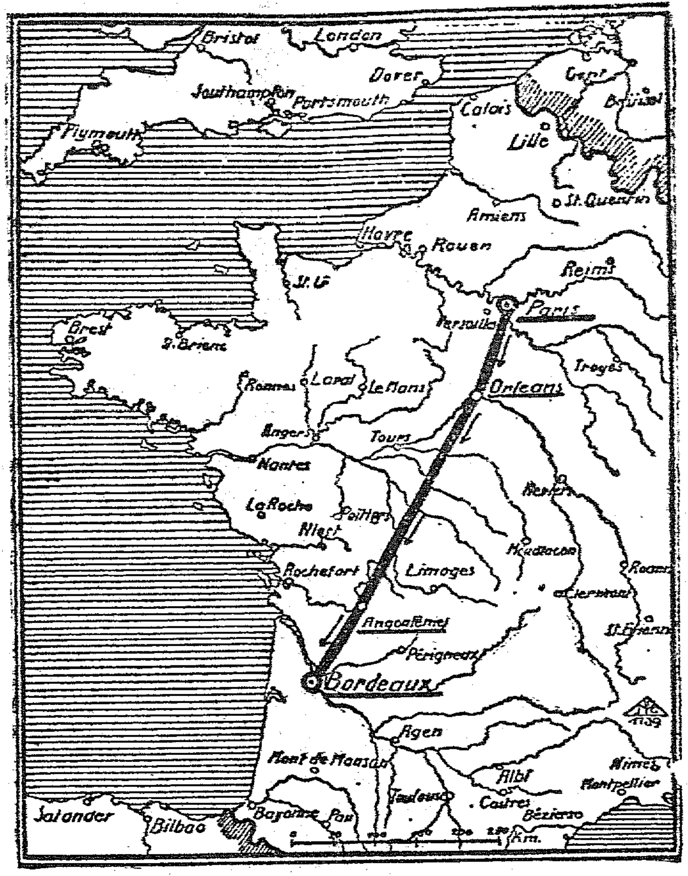
---

r. **Klagen gegen die Gouvernementsverwaltung.** Eine Gruppe Hausbesitzer der Kreisstädte wandten sich an den Senat mit der Klage, daß sich die Gouvernementsverwaltung weigert, die Bestätigung von Holzbauten ohne Brandmauern zu erlassen. Der Senat hat hierauf erläutert, daß für die Kreisstädte des Königreichs Polen die Bauvorschriften vom Jahre 1858 bindend sind, die dahin lauten, daß, wenn ein Holzhaus vom anderen nicht 3 Ssashen entfernt stehen kann, zwischen beiden Häusern sich eine Brandmauer befinden muß. Infolgedessen ist die Nichtbestätigung der Baupläne ohne Brandmauern durch die Gouvernementsverwaltung gerechtfertigt.

r. **Kleinkredit.** In den letzten 3 Tagen nahm der Vertreter der Gesellschaft „Ica“ in Petersburg, Herr Segal, in den Lodzer Leih- und Sparkassengesellschaften sowie denen der Umgegend, denen die genannte Gesellschaft Subsidien erteilt, Revisionen vor, wobei er alles in bester Ordnung fand. Am Sonntag wurde Herr Segal telegraphisch nach Petersburg berufen, wo er an der Versammlung einer Gesellschaft teilnehmen sollte, die sich speziell damit befaßt, Leih- und Sparkassen-Anleihen zu erteilen und in welcher Versammlung ein Revisor gewählt werden soll, der die Tätigkeit der Kassen revidieren soll, die von der Gesellschaft Anleihen erhalten werden.

— Infolge der Klagen, die von Leih- und Sparkassengesellschaften eingereicht wurden, daß die Polizei Grundstücke auf dem Lizitationswege für allzubillige Summen verkauft, ohne zuvor die Leih- und Sparkassen zu verständigen, was diesen Schaden verursacht, hat das Zentralkomitee für Kleinkredit erläutert, daß die Polizei die Gesellschaften zuvor von der stattfindenden Lizitation zu verständigen hat. Falls die Polizei dies nicht tut, haben die Kassen das Recht, Reklamationen einzureichen und eine neuvorzunehmende Lizitation zu fordern.

k. **Von der Gesellschaft des „Roten Kreuzes“.** Soeben erschien der offizielle Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Lodzer Komitees der Gesellschaft des Roten Kreuzes für das Jahr 1912. Präses des Komitees war Oberst M. J. Bajer, Vizepräses J. W. Gorczakow, Mitglieder der Verwaltung: R. Schweikert (Kassierer), R. Bennich (Kurator des Hospitals), H. Kindermann (Kurator des Ambulatoriums), G. Lehmann (Kassierer des Hospitals), W. Jegorow, K. Stüldt, A. Zadewicz und P. A. Suszczak; Mitglieder der Revisionskommission: B. Dobrantz und F. Krawczyk; Aufsichtsmitglieder des Hospitals: der Präsident von Lodz Wirkl. Staatsrat Penkowski, der ältere Fabriksinspektor des Petrikauer Gouvernements Stern, S. Richter, S. Rosenblatt und A. Osser. Das Aerztepersonal des unentgeltlichen Ambulatoriums bestand aus 6 Aerzten, 1 Pharmazeuten und 1 Feldscher. Im Berichtsjahre wurde im Ambulatorium 12,503 Kranken unentgeltliche ärztliche Hilfe erteilt, darunter 6,077 Christen und 6,426 Juden; verabfolgt wurden 15,645 Arzneimittel (unentgeltlich). Das Personal des Hospitals bestand im Berichtsjahre aus 4 Aerzten, 1 Feldscher, 1 Pharmazeuten, 1 Aufseher und 1 Schriftführer. Im Berichtsjahre wurden im Hospital 1,449 Kranke behandelt; 125 waren vom Jahre 1911 zurückgeblieben, aufgenommen wurden im Jahre 1912 — 1,324, ausgeschrieben — 1,175, gestorben sind 158, sodaß am 1. Januar 1913 — 116 Patienten verblieben. Die Gesamtzahl der Hospitaltage im Jahre 1912 betrug 42,468. Das Reservekapital des Komitees für die Bedürfnisse der Kriegszeit betrug in Zinspapieren 22,200 Rbl., die Spezialsummen zum Unterhalt des Ambulatoriums 37,041 Rbl., die Mitgliederbeiträge zu Gunsten des Ambulatoriums 1,101 Rbl., die Einnahmen des Hospital 57,362 Rbl. 97 Kop., die Ausgaben 47,862 Rbl. 39 Kop. Am 1. Januar 1913 hatte das Hospital 70,551 Rbl. 74 Kop. Außenstände.



Die erste Luftpost „Paris-Bordeaux“.

Spenden für die St. Matthäikirche. Auf der Hochzeit des Herrn Alfred Geiger mit Frl. Marta Sommerfeld wurden durch Herrn Edmund Brunzler für den Kirchbau 7 Rbl. 20 Kop. gesammelt. Auf der Kindtauffeier bei Herrn Gustaw Kett wurden durch Herrn Serin Petersen 7 Rbl. 60 Kop. gespendet. Herzlichen Dank den lieben Spendern!

Pastor J. Dietrich.

r. **Erfolge eines Lodzer Künstlers.** Der Bildhauer Boleslaw Landau, ein Kind unserer Stadt, der gegenwärtig in Paris arbeitet, wurde für seine Arbeiten, die in den „Pariser Salons“ ausgestellt wurden, vom Ministerium der Volksaufklärung und der Schönen Künste zum Offizier der französischen Akademie ernannt.

r. **Aus den Gefängnissen.** Die Frauen-Abteilungen in den Lodzer Gefängnissen sind gegenwärtig überfüllt, so daß seit kurzer Zeit die weiblichen Arrestanten nach Lenczyca geschickt werden mussen. Gegenwärtig traf nun von der Lenczycer Gefängnisverwaltung die Meldung ein, daß auch dort die Frauenabteilungen überfüllt sind. Infolgedessen werden die Behörden die weiblichen Arrestanten nach anderen Gefängnissen schicken.

m. **Ueberfall auf einen Revieraufseher.** In der vorgestrigen Nacht wurde der Revieraufseher des 2. Polizeibezirks Machobiej im Stadtteil „Koziny“ hinter den alten Friedhöfen von unbekannten Männern überfallen und schwer mißhandelt. Machobiej wollte einen jungen Mann verhaften, der vom Gericht zu einer Arreststrafe verurteilt wurde und als er in das betreffende Haus trat, stürzten sich plötzlich vier unbekannte Männer auf ihn und brachten ihm schwere Verletzungen am Kopfe bei, wobei sie ihm Säbel und Revolver entrissen. Im Kampfe mit den Banditen wurden dem Revieraufseher einige Finger gebrochen. Er wurde von Vorübergehenden in der Nähe der Friedhöfe aufgefunden und nach seiner Wohnung gebracht. Die von dem Ueberfall in Kenntnis gesetzte Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Revolver und Säbel wurden von einem Arbeiter gefunden und nach dem Polizeibezirk gebracht. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Wie es sich jetzt herausstellt, stellte sich der Ueberfall wie folgt dar: In der vorgestrigen Nacht erschien der Revieraufseher Machobiej in der Wohnung der Brüder Josef und Stanislaw Palinski an der Srebrzynskastraße 59, um einen der Brüder auf Grund eines Gerichtsurteils zu verhaften. P. wollte nicht zum Polizeibezirk mitgehen, infolgedessen entstand zwischen ihm und dem Revieraufseher ein Streit, im Verlauf welchen der Revieraufseher seinen Revolver zog. In diesem Augenblick warf sich der andere P. auf ihn und entriß ihm den Revolver. Der Revieraufseher wollte hierauf den Säbel ziehen, doch wurde auch dieser ihm entrissen, worauf beide P. ihn, den Revieraufseher, erheblich verprügelten. Machobiej begab sich nun nach Hause. Gestern früh erschienen nun die Brüder P. im 2 Polizeibezirk und brachten die dem Revieraufseher M. abgenommenen Waffen. Beide Brüder wurden verhaftet.

x. **Vermißter Knabe.** Am Sonntag nachmittag verließ der 14-jährige taubstumme Adolf Jung seine elterliche Wohnung an der Nowo-Targowastraße Nr. 16 in der Nähe der Pabianicer Chaussee und ist nicht mehr zurückgekehrt. Der taubstumme Knabe trug einen schwarzen Schüleranzug, eine Schülermütze mit blauem Rand und Schnürschuhe. Wer über den Verbleib des Vermißten etwas weiß, wird gebeten, dem Vater Julius Jung unter obiger Adresse Mitteilung zu machen.

m. **Verhaftung von Betrügern.** Vor ungefähr zwei Wochen schwindelten zwei Unbekannte dem Einwohner von Alexandrow pograniczny Klemens Ciarkowski unter dem Vorwand des Geldumwechselns 1,000 Rubel heraus und händigten ihm dafür anstatt des Geldes ein Päckchen mit Papier ein. Die obere und untere Seite des Päckchens enthielt Dreirubelscheine, so daß C. glaubte, daß das ganze Päckchen solche Scheine enthalte. Erst nach dem Auspacken wurde er seinen Irrtum gewahr. Die hiervon verständigte hiesige Polizei stellte fest, daß den Schwindel ein gewisser Roman Sanigurski, 32 Jahr alt, der wegen Raub der Rechte verlustig ist, ausgeführt hat. Der verhaftete S. gab an, daß er, unlängst aus den Arrestantenrotten entlassen, den Schwindel ausgeführt habe, um sich Existenzmittel zu verschaffen. Durch Vermittelung seiner Bekannten: Konstanty Tomaszewski, 25 Jahre alt, und Wladyslaw Sawicki habe er die Bekanntschaft des Ciarkowski gemacht, dem er vorschlug, für 3,000 Rubel falsche Dreirubelscheine zu kaufen, für was er 1,000 Rbl. verlangte. C. habe sich einverstanden erklärt, worauf ihm S. ein Päckchen mit Papier einhändigte, dessen obere und untere Seite je einen Dreirubelschein enthielt. Nach Ausführung dieses Schwindels seien Sanigurski und Sawicki abgereist, während Tomaszewski am Orte blieb. Wie es sich nun herausstellte, hat Sawicki unter Mitnahme des erbeuteten Geldes das Weite gesucht. Er wird steckbrieflich verfolgt.

t. **Diebstahl.** Dem an der Nawrotstraße Nr. 32 wohnhaften Albert Zimmermann wurde bei einem Gedränge an einem Schalter im Hauptpostgebäude 23 Rbl. aus der Tasche gestohlen.

x. **Plötzliche Erkrankung.** Vor dem Hause Nr. 106 an der Panskastraße wurde der beschäftigungslose Wladyslaw Kwiatkowski im Zustande völliger Erschöpfung aufgefunden und im Rettungswagen nach dem 4. Polizeibezirk gebracht.

---

t. **Zgierz.** Diebstahl. Dem in Przybylow wohnhaften Anton Stanczak wurde in der vergangenen Nacht eine Kuh im Werte von 110 Rbl. gestohlen. Die Polizei ist bemüht den Dieben auf die Spur zu kommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

x. **Polnisches Theater.** Heute abend geht das Schauspiel „Orlę“ von Edmund Rostand zum ersten Mal in Szene. Die Direktion hat zu diesem Bühnenstück vollständig neue Kostüme und Dekorationen angeschafft.

x. **Im populären Theater** wird heute die Operette „Der liebe Augustin“ gegeben.

Gerichtschronik.

r. **Diebstahlsprozesse.** Vor der gegenwärtig hier tagenden 2. Delegation der Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts wurden gestern u. a. folgende Diebstahlsprozesse verhandelt: 1) Der 32 Jahre alte Lodzer Einwohner Josef Schulz und der 19 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Masiowice, Kreis Noworadomsk, Anton Mielczarek, waren angeklagt, am 14. März a. St. 1911 in Zgierz in die Wohnung der Eheleute Wonfke eingedrungen zu sein und Kleider gestohlen zu haben. Als sie von den Wohnungsinhabern bemerkt und verfolgt wurden, haben sie diesen mit Messern gedroht. Der Mitangeklagte Schulz ist wegen Diebstahls bereits mehrfach vorbestraft und vom Gericht der Rechte für verlustig erklärt worden. Beide Angeklagte waren vor Gericht nicht geständig. Durch die Aussagen der Zeugen wurde jedoch ihre Schuld erwiesen. Das Gericht verurteilte Schulz zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und $2^1/_2$ Jahren Arrestantenrotte und Mielczarek zu 1 Jahr Gefängnishaft. 2) Der 21 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Kossowo, Gouv. Siedlce, Jankel David Kossower und der aus dem Marktflecken Poddembice, Kreis Lenczyce, stammende 33 Jahre alte David Leiserowicz waren angeklagt u. zw. Kossower, daß er in der Nacht auf den 10. Januar a. St. laufenden Jahres mittels Nachschlüssels in das in Lodz an der Nowomiejskastraße Nr. 12 gelegene Geschäft von Jakob Chelminski eingedrungen zu sein und verschiedene Manufakturwaren auf die Summe von 600 Rubel gestohlen zu haben. Leiserowicz hatte dagegen einen Teil der gestohlenen Waren in Verwahrung genommen. Beide Angeklagten leugneten vor Gericht ihre Schuld. Diese wurde jedoch durch die Zeugenaussagen erwiesen. Das Gericht verurteilte Kossower zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und zu 8 Monaten Arrestantenrotte und Leiserowicz zu 2 Monaten Gefängnishaft.

r. **Flucht aus dem Gefängnis.** Die hier tagende 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts verhandelte u. a. einen Prozeß, aus dem wir folgende Einzelheiten wiedergeben: Der 33 Jahre alte Lodzer Einwohner Stanislaw Sobierajski; der 26 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Lucmierz, Kreis Lodz, Stanislaw Chajdys; der 26 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Wozniki, Kreis Petrikau, Jan Grzywinski; der 22 Jahre alte Einwohner von Pabianice, Wladislaw Wielubinski, und der 23 Jahre alte Einwohner der Gemeinde Grabica, Kreis Petrikau, Jan Tomaszewski sind angeklagt, und zwar: die ersten drei, daß sie in der Nacht auf den 3. Juni a. St. laufenden Jahres, nach gegenseitiger Uebereinkunft, aus dem Lodzer Gefängnis entflohen sind, wo sie als Untersuchungsgefangene interniert waren. Sie brachen zu diesem Zwecke eine Oeffnung in die Decke der Zelle Nr. 9, in der sie gefangen gehalten wurden. Wielubinski und Tomaszewski waren zwar nicht geflohen, hatten aber den 3 Erstgenannten zur Flucht verholfen, indem sie denselben beim Ersteigen der aus einigen übereinandergelegten Strohsäcken und dem Wandbrett hergestellten Staffel behilflich waren, von wo aus die Flüchtlinge durch die Oeffnung in der Decke auf den Bodenraum und von dort auf das Dach des Gefängnisses gelangten. Von hier aus ließen sich die drei Arrestanten an einem Baume auf das anstoßende Grundstück hinab und erlangten auf diese Weise die Freiheit. Nach einigen Tagen gelang es jedoch, die Flüchtlinge wieder einzufangen. Alle obenangeführten Personen wurden seinerzeit auf Verfügung des Untersuchungsrichters gefangen gehalten, weil alle mehr oder minder schwerer Raubüberfälle beschuldigt wurden. Alle fünf Angeklagten bekannten sich vor Gericht nicht schuldig. Nach Vernehmung der Zeugen fand das Gericht von den Angeklagten drei für schuldig, und zwar: Sobierajski, Chajdys und Grzywinski. Alle drei wurden zum Verlust aller besonderen Rechte und Vorzüge und je zu 3 Jahren und 6 Monaten Arrestantenrotten verurteilt. Wielubinski und Tomaszewski wurden freigesprochen.

Parlament.

Reichsrat.

(Telegraphischer Bericht).

P. Petersburg, 26. November.

Den Vorsitz führt Golubew.

Die Durchsicht und Erörterung des Gesetzprojektes über die Einführung der Selbstverwaltung in den Städten des Königreichs Polen wird infolge der Krankheit des Präsidenten des Reichsrats aufgeschoben.

Der Reichsrat geht zur Erörterung des Gesetzprojektes über die Ordnung der Veröffentlichung der obligaten Bekanntmachungen von

handelsindustriellen, Versicherungs- und Kreditinstitutionen über.

Schebeko referiert, daß die Kommission der Gesetzvorschläge sich für die obligate Veröffentlichung der Abrechnungen der handelsindustriellen wie Kreditinstitutionen in den örtlichen Gouvernementsanzeigern „Губернскiя Вѣдомости", für Moskau und Petersburg in dem Petersburger resp. Moskauer Anzeiger, und im Regierungsanzeiger „Правительственный Вѣстникъ" ausgesprochen hat.

Der Vorsitzende des Ministerrats weist darauf hin, daß die Regierung vorgeschlagen habe, diese Berichte außerdem noch in einer der Ausgaben des Finanzministeriums zu veröffentlichen. Die Kommission hebe aber diesen Vorschlag der Regierung auf. In Frankreich, Oesterreich, Italien und der Schweiz habe man außer den allgemeinen offiziösen Ausgaben noch besondere offiziöse Organe, in denen die obligaten Bekanntmachungen der handelsindustriellen Sphären veröffentlicht würden. Der „Указатель распоряженiй по Министерству Финансовъ", in dem laut Gesetz die obligaten handelsindustriellen Bekanntmachungen veröffentlicht werden, sei 4 Jahre vor dem „Правительственный Вѣстникъ" erschienen. Die handelsindustriellen Kreise bei uns und auch im Auslande hätten das Bestreben, ein eigenes Informationsorgan zu besitzen. Die Annahmen der Kommission, meint Staatssekretär Kokowzow, wollen den festgesetzten Modus ändern. Die obligate Veröffentlichung der Bekanntmachungen in einem der Organe des Finanzministeriums würde die z 3. existierenden Ausgaben der Institutionen nicht vergrößern, da das Gesetzprojekt durch Verminderung der Zahl der Organe, in denen die Bekanntmachungen veröffentlicht werden, und durch Verbilligung des Tarifs die Publikationsausgaben um 50 Prozent ermäßigen würde. Man sage, daß, wenn die Organe des Finanzministeriums der Handelsstufe nötig sein würde, diese freiwillig in ihnen inserieren würde. Dies sei unrichtig.

(Schluß folgt.)

Telegramme.

Politik.

Kritik der Auslandspolitik.

P. Wien, 26. November. Der Referent Backheim weist darauf hin, daß die Monarchie ihre Friedensliebe bezeugt habe. Die Resultate der Balkankrisis seien die Früchte der Geduldsamkeit der Monarchie, die auf territorialen Zuwachs verzichtet und bemüht sein muß, auf ökonomischem Gebiete auf dem Balkan vorzudringen. Der Deutschradikale Wolf wirft der Politik der Regierung Planlosigkeit vor. Die Balkankrisis habe für die Monarchie den Nachteil gebracht, daß an Stelle der dem Dreibund freundlich gesinnten Türkei die der Tripleentente zugeneigten slawischen Staaten getreten sind. Der Redner könne Berchtold nicht das Vertrauen votieren. Kramarz kritisiert die Politik scharf. Die Regierung habe es durchgesetzt, daß die Serben nicht in Albanien eingedrungen sind, dagegen haben sich die Serben dort festgesetzt, wo die Regierung gern die Bulgaren gesehen hätte. Oesterreich bemühe sich, Albanien für Italien vorzubereiten. Dank den Expansionsgedanken Italiens im Mittelmeer ist die Regierung in den Kampf mit dessen Rivalen gedrängt worden. Augenscheinlich sind die Geisteskräfte zur Fabrikation von Meldungen über die Mißhandlungen Prohaskas angewendet worden. Die Mächte der Tripleentente haben keinen Anlaß zur Mobilisierung gegeben, vor allem nicht Rußland, das zu äußerster Nachgiebigkeit bereit war sogar in der Skutarifrage, wo Oesterreich selbständig und isoliert vorging. Die Abtretung Albaniens an Serbien und Griechenland habe Oesterreich nicht bedroht, wogegen Oesterreich von Serbien Zugeständnisse hätte erreichen können. Der neue Fürst von Albanien wird vielleicht zu seiner deutschen Heimat hinneigen. Die Zukunft Oesterreichs basiere auf seinem geregelten Verhältnis zu den Slawen. Je besser die Monarchie die Slawen behandeln werde, desto eher kann sie auch auf die Erhaltung des Friedens und die ökonomische Entwickelung rechnen. Der Bruch zwischen Bulgarien und Serbien wurde durch die Schaffung des unabhängigen Albanien hervorgerufen. Der Redner interessiert sich, ob der österreichische Gesandte in Sofia tatsächlich die Reise Danews nach Petersburg unmöglich gemacht hat. Das Resultat der Politik der Regierung ist die Bedrohung des Friedens durch Rüstungen, die unnötige Einmischung und die Uneinigkeit Italiens, Griechenlands und Frankreich, der Verlust Rumäniens, die Verfeindung mit Serbien und ein für Oesterreich unsicheres Bulgarien. Zum Schluß der Sitzung dementiert Berchtold die angeblichen Treibereien der Gesandten betreffend die Reise Danews und erklärt, das Ministerium des Aeußern habe keine Beziehungen zum Fall Prohaskas gehabt.

Fortsetzung der Obstruktion.

P. Wien, 16. November. Die Unterhandlungen zwischen den Polen und den Ruthenen sind nicht beendet worden. Die Ruthenen beschlossen, die Obstruktion in der Kammer fortzusetzen.

König Ferdinand und der Dreibund.

London, 26. November. Der verlängerte Aufenthalt des Königs Ferdinand in Wien erregt in London erhebliche Aufmerksamkeit. In den letzten Tagen wurden daran Informationen über das Verhältnis Oesterreichs zu den Balkanstaaten geknüpft, die anscheinend nur mehr oder weniger wahrscheinliche Vermutungen waren. So zum Beispiel, daß der bulgarische König Versuche mache, die Revision des Bukarester Vertrages durchzusetzen, oder daß Oesterreich mit den anderen Dreibundmächten am Balkan zu intervenieren beabsichtige. Was mit einiger Sicherheit gesagt werden kann, ist' daß auch in Londoner wohlinformierten Kreisen die Stellung König Ferdinands als eine sehr schwierige angesehen wird. Man glaubt zwar, daß seine Stellung durch die Unterstützung des Dreibundes gewinnen würde, hält es aber für wenig wahrscheinlich, daß irgend eine der Dreibundmächte daran denke, positiv einzugreifen. Man ist hier überzeugt, daß der König gezwungen sein wird, aus eigenen Kräften den Rückweg nach Sofia zu finden.

Ein erumänische Delegation bei König Peter.

P. Belgrad, 26. November. Der König empfing in Audienz Professor Jorgo und eine rumänische Delegation, die dem König die Glocke Karageorgs, die in den Ruinen bei Krajova gefunden wurde, zum Geschenk machte. Es fand zu Ehren der Delegation ein Paradediner statt, zu Ehren Professor Jorgos eine Festsitzung der Akademie, an der der Ministerpräsident und der Unterrichtsminister teilnahmen.

Gute Beziehungen zwischen Rußland und Japan.

P. Tokio, 26. November. Auf einer Versammlung der russisch-japanischen Gesellschaft hielt der japanische Botschafter in Petersburg eine Rede, in der er auf die zurzeit zwischen Rußland und Japan herrschenden ausgezeichneten politischen Beziehungen hinwies.

Protest gegen die Inderbehandlung in Südafrika.

London, 26. November. (Eigenmeldung) Ein heftiger Konflikt ist zwischen den Regierungen von Indien und der südafrikanischen Union über die angeblich in Transvaal und anderwärts gegen indische Arbeiter verübten Grausamkeiten ausgebrochen. Ganz Indien ist auf das höchste empört über die Berichte, daß die Arbeiter in Eisen gelegt wurden, weil sie von ihrem Rechte zu streiken Gebrauch machen wollten. Natürlich sind diese Berichte in den indischen Blättern stark aufgebauscht. Aber der indische Vizekönig konnte nicht umhin, eine Erklärung von General Botha, dem Premierminister der südafrikanischen Union, zu fordern. Die Antwort lautete, daß die südafrikanische Regierung keine ungesetzlichen Mittel gegen die Inder angewendet habe. Sie müsse jedoch der Flucht der indischen Einwanderer gewisse Schranken setzen und könne deshalb vorläufig auf die Kopfsteuer von 60 Mark nicht verzichten. Die Minenarbeiter seien von indischen Agitatoren zu dem Proteststreik gegen die Kopfsteuer aufgewiegelt worden, und in einzelnen Fällen hätten Minenbesitzer und Aufseher allerdings mit der Peitsche die Streikenden zur Arbeit zurückgetrieben. Aber die Behörden hätten solche Mißhandlungen nicht gutgeheißen. Es ist kaum anzunehmen, daß eine solche Erklärung beruhigend auf die aufgeregten Gemüter in Indien wirken werde. Der Vizekönig soll die britische Regierung ersucht haben, schleunigst in den Streit einzugreifen. Infolgedessen fand gestern eine Kabinettssitzung in London statt. Doch ist über die Entschließungen der Regierung noch nichts bekannt.

Unpolitisches.

Allerhöchste Auszeichnung.

P. Livadia, 26. November. (Offiziell) Am 24. November hatte das Glück Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt und zum Allerhöchsten Frühstück geladen zu werden der General-Major à la Suite Girard de Soucanton. Am 25. November hatte das Reichsdumamitglied Wladimir Lwow das Glück, Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden und Seiner Majestät ein altertümliches Familien-Heiligenbild zu überreichen.

Die Pest im Uralgebiet.

P. Uralsk, 26. November. Gestern erkrankten in den 4 alten Pestherden 12 Personen, in den 2 neuen — 11 Personen an der Pest. Gestorben sind 10 Personen.

Ein Dampfer in Flammen.

Hamburg, 26. November. (Eigenbericht.) Nach einer übermittelten Meldung aus Rotterdam ist der niederländische Dampfer „Kangean" in brennendem Zustande in den Hafen von Lissabon eingelaufen. Auf dem Schiff, das Tabak und Palmkerne geladen hat, breitet sich das Feuer schnell aus. Da es bisher nicht gelungen ist, den Brand zu dämpfen, so wird der Dampfer wahrscheinlich zum Sinken gebracht werden müssen.

Astronom Ball †.

P. London, 26. November. Der bekannte Astronom und Direktor der Sternwarte in Cambridge Robert Stawell Ball ist gestorben.

Eisenbahnraub.

P. Brieg (Schlesien), 26. November. Es wurde der Gepäckwagen eines Personenzuges beraubt, der nachts durch Bremsen angehalten wurde. Fünf Postbeutel wurden entwendet. Die Räuber entkamen.

Eisenbahnzusammenstoß in Böhmen.

P. Prag, 26. November. Infolge falscher Weichenstellung stieß auf dem Bahnhof ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ueber 50 Personen wurden verletzt.

Heeresorganisation in der Schweiz.

Paris, 20. November. Unter den Schweizer Offizieren herrscht ein gewisses Mißvergnügen das jüngst zur Demission von drei Stabsoffizieren, der Obersten Weißenbach und Bonhot und des Oberstleutnants Rochette in Freiburg, geführt hat. Als Ursache wird angegeben, daß von den Offizieren künftig eine bessere Ausbildung verlangt werden soll, da die bestehende Organisation des Heeres den Ansprüchen der Landesverteidigung nicht mehr entspräche. Nach anderer Meldung soll das ganze System des Heereswesens auf eine neue Grundlage gestellt und mit dem Milizsystem völlig gebrochen werden.

Zur 1,300 Millionenanleihe.

P. Paris, 26. November. In den Vorberatungen der Anleihe beschloß die Kommission der Kammer, die in drei Punkten mit der Regierung auseinander geht, die Emission im Betrage von 900 Millionen Francs, ausschließlich zur Deckung der Militärauslagen. Die vom Minister Dumont beantragte Anleihe vom 1,300 Millionen zur einmaligen teilweisen Deckung des Budgetdefizits lehnte die Kommission ab. Ebenso lehnte die Kommission die Befreiung der Obligationen von der Steuer ab und verlangt gleichzeitig bei der Beratung der Anleihe die Beratung der Besteuerung, welche die Kosten der Anleiheemission decken soll. Die radikale Partei bereitet einen Angriff auf das Kabinett vor und wird gründliche Steuermaßnahmen zum Kampfe mit den Finanzschwierigkeiten verlangen.

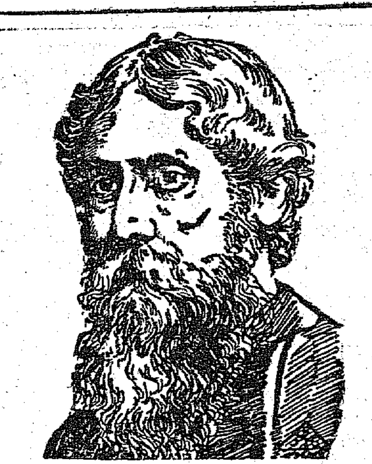
P. Paris, 26. November. Barthou wird in der Kammer die Frage vom politischen Standpunkt beleuchten und die Vertrauensfrage stellen.

Das Rätsel der Rue Faidherbe.

Paris, 26. November. Gestern hat sich vor den Pariser Geschworenen die 30jährige Frau Poeckes wegen Gattenmordes zu verantworten, eine stattliche Dame, deren Gesichtszüge auf nicht gewöhnliche Willensstärke schließen lassen. In der Nacht zum 24. Juni d. J. wurde, wie erinnerlich sein dürfte, in der luxuriös eingerichteten Wohnung des Ehepaares Poeckes in der Rue Faidherbes Herr Poeckes, der Sohn eines reichen Pariser Seidenhändlers, mit zehn Schußwunden tot aufgefunden. Der Hausbesorgerin erklärte Frau Poeckes: „Mein armer Mann hat sich plötzlich nach einem Tobsuchtsanfall erschossen." Bei dieser Versicherung bleibt die Witwe auch heute, entgegen den Gutachten einiger, aber nicht aller Sachverständigen, die nach Prüfung der Schußkanäle einen Mord annahmen. Mit großer Sicherheit verteidigt sie sich vor den Geschworenen. Sie gesteht, daß es ihr nicht immer leicht wurde, mit dem launenhaften, charakterschwachen Gatten, der sich und seine Umgebung quälte, auszukommen, weist aber als Verleumdung bösartiger Verwandter, Nachbarn und Dienstboten die Beschuldigung zurück, daß ihr ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet gewesen sei, ihre Freiheit wiederzugewinnen, um eine neue Ehe einzugehen. Nach zweistündiger Dauer wurde die Sitzung unterbrochen, weil die Angeklagte im Nebenraum ihr nach dem Tode des Gatten geborenes Kind stillen wollte. Die Verhandlung wird drei Tage dauern.

Zur Hochzeit der Präsidententochter.

Washington, 26. November. (Eigenmeldung.) Das Interesse für die Hochzeitsfeierlichkeiten im Hause des Präsidenten Wilson ist in den ganzen Vereinigten Staaten ungeheuer. Die amerikanische Presse hat sich des Ereignisses bemächtigt und über alle Einzelheiten derart sensationell berichtet, daß die Hochzeitsfeier beinahe zu einem nationalen Ereignis geworden ist. Die Trauungszeremonie selbst, in der Mis. Jessie Wilson und Mr. Francis C. Saire ehelich miteinander verbunden werden, wird in einem Saale des Weißen Hauses stattfinden. Die Trauung selbst und die daran anschließende Festlichkeit werden in der äußersten Einfachheit ohne jeden Prunk, vor sich gehen. Aus allen Teilen des Landes sind unzählige Hochzeitsgeschenke, zum Teil von sehr hohem Werte, eingetroffen. Der Senat hat ein silbernes Tafelservis im Werte von 10,000 Rubel geschenkt, während das Angebinde des Repräsentantenhauses aus einem wundervollen Diamanten-Kollier besteht.



Rabindromath Tagore.

Wider Erwarten ist nicht Peter Rosegger der Preisträger für Literatur der Nobelstiftung geworden, sondern der indische Dichter Rab. Tagore, der in seiner Heimat einen großen Ruf genießt.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung".

Grand Hotel. W Salich, M. Czaplicki. P. Seidel, A Neczto, S. Barcz, W Matuschewska, S. Rejkowski, M. Schejmann, J. Paul, H. Wilczar und A. Kupermann aus Warschau, A. Frei — Wien, B. Korach — Dresden, H Weingärtner — Ozorkow, J. Hälters — Crefeld, J. Beyer — Zürich, C. Küttler — Leipzig, H. Richter — Bremen, F. Reiche und M. Weß — Berlin, R. Naifeld — Homel, D Silberfeld — Breslau, A. Niederhagen — Mettmann, E. Wilche — Berlin, W. Drechsler — Dresden, R. Herold — Bern.

Hotel Viktoria. Kostinkiewicz und Ostrowska aus Zdunska-Wola, J. Weinstein — Warschau, St. Butkiewicz — Kalisch, H. Israelewicz — Tomaschow, G. Sommer — Gladbach, N. Sulima — Sergiewo, Pogorelski — Bialystok, K. Luterbeck — Bekum, S. Ginsberg — Censtochau, J Netschel — Galkuwek.

Hotel Polski. E. Karczmarek, S. Rubin, M. Crejbaum aus Warschau, K. Szymanowski — Sieradz, Szymanski — Kutno, Wesolowski — Petrkau.

Hotel Imperial. Grabin aus Zdunska-Wola, Rulski — Noworadomsk, Orlowski — Brzeziny, Mazur — Kalisch, Choronczyk — Konin.

Lustige Ecke.

Ein Moderner. „Wonach sehnten sich die Kinder Israels also zurück?"

„Se sehnten sich nach den Kintöppen Aegyptens zurück!"

Kindlich. Als die Mutter in den Garten kam, sah sie ihren kleinen Jungen auf dem Kopf stehen. „Junge, was machst du da"? rief sie.

Der Junge antwortete, ohne seine Stellung zu verändern: „Ich stehe auf dem Kopf; du hast mir doch gesagt, ich sollte meine Stiefelsohlen soviel wie möglich schonen."

Börsen- und Handels-Depeschen.

Petersburg, 26. Nov (P. T.-A.)

Tendenz: Fonds stetig. Privat-Hypothekenwerte schwächer. Prämienlose schwankend.

Wechselkurs. Check auf London 95.125—. Check auf Berlin 46.87. Check auf Paris 37.59.

Fonds. 4% Staatsr. $92^{7}/_{8}$. 5% Inn. Staatsanl. 1905 I. Em. $103^{5}/_{8}$. 5% In. Staatsanl. 1906 II. Em $103^{3}/_{4}$. 5% In. Staatsanl. 1908 105—. $4^{1}/_{2}$% Russ. Staatsanl. 1905 $99^{1}/_{2}$. 5% Russ. Staatsanl. 1906 $102^{1}/_{4}$. $4^{1}/_{2}$% Russ. Staatsanl. 1909 $93^{1}/_{4}$. 4% Pfandbr. d. Ad.-Agr. B. $88^{5}/_{8}$ $4^{1}/_{2}$ Pfandbr. d. Ad. Agr. B. $90^{5}/_{8}$. 5% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $99^{1}/_{4}$. 4% Zertif. d. Bauern-Ag.-B. $89^{3}/_{4}$. $4^{1}/_{2}$% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $90^{3}/_{4}$. 5% Zertif. d. Bauern-Agr.-B. $98^{5}/_{8}$. 5% Inn. Pr.-Anl. I. 1864 528—. 5% Inn. Präm.-Anl. II. 1866 387—. 5% Adels-Präm.-Anl. III. 330—. $3^{1}/_{2}$% Pfdbr. d. Ad. Agr. B. $82^{1}/_{4}$. $3^{6}/_{10}$% kons. Obl. t. Austausch g. $4^{1}/_{2}$% Pfdbr. d. russ. gegens. Bod.-Kreditges. 84—.

Aktien der Kommerzbanken. Asow-Don. B. 600—. Wolga-Kama B. 874—. Russ. Bank für ausw. Handel 384—. Russ.-Asia B. 259. Petersb. Intern. 493—. Petersb. Disconto- u. Kreditb. 471—. Petersb. Handelsb. 247—. Union-Bank 280—. Rigaer Kommerzbank $257^{1}/_{2}$. Russ. Handels- u. Industr. Bank (petropari) 336—.

Akt. der Naphtha-Industrie Ges. Bakuer Naphta-G. 718—. Kaspi-Ges. 285. Mantaschew 783—. Gebr. Nobel (Pays) — —. Nobel neue 1.035.

Metallurgische Industr. Brjansker Schienenf. 183—. Russ. Ges. Hartmann 240—. Kolomnasche Masch.-Fabrik 147—. Nikopol-Mariupoler Ges. 287—. Putil.-Werke 188—. Russ.-Balt. Waggonf. 222—. Russ. Lokomotivenbau-Ges. 179. Sjormowo Ges. f. Eisen- u. Stahlind. 136— Waggon- u. mech. Fabrik „Phönix" 122—. Ges. „Dwigatel" —.—. Donez-Juriew-Ges. $282^{1}/_{2}$. Maltzew-Werke 278. Lena-Goldaktien neue 416—. Russisch Gold 63—.

Transport-Gesellschaften. Russ. Transp. Gesellschaft 106.

Berlin, 26. Nov. Tendenz: ruhig

Auszahl. a. Petersb. (Verk.) 215.70.— Auszahl. a. Petersb. (Kauf.) 215.65.— Wechselk. auf 8 Tage —.—. $4^{1}/_{2}$% Anl. 1905 99.90. 4% Staatsr. 1894 —.—. Russ. Kreditb. 215.80. Privatdiskont. $4^{3}/_{4}$%.

Paris, 26. Nov. Tendenz: zum Schluß besser.

Auszahl. a. Petersb. Minimalpr. 265.00. Auszahl. a. Petersb. Maximumpreis 257.00. 4% Staatsrente 1894 —.—. $4^{1}/_{2}$% Russ. Anl. 1909 100.30. 5% Russ. Anleihe 1906 102.75. Privatdiskont. $3^{9}/_{16}$.

London, 26. Nov. Tendenz: fest.

5% Russ. Anl. 1906 $102^{1}/_{2}$. $4^{1}/_{2}$% Russ. Anleihe 1906 $90^{1}/_{4}$.

Amsterdam, 26. Nov.

5% Russ. Anl. 1909 —.—. $4^{1}/_{2}$% Russ. Anl. 1909 $99^{3}/_{4}$.

Wien, 26. Nov.

5% Russ. Anl. 1906 102.50

Billige Preise

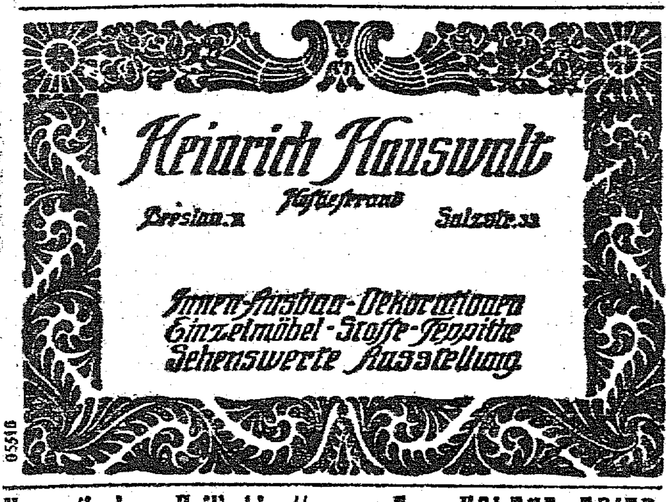
Das neueröffnete Möbelmagazin „Oekonomie"

(christliche Firma)

173, Petrikauer-Straße 173,

empfiehlt komplette Einrichtungen für Speise- und Schlafzimmer, ferner für Salons und Kabinetts, sowie einzelne Möbelstücke, wie Kredenze, Tische, Stühle, Ottomanen, Ruhbänke, Schränke, Wäscheschränke, Waschtische, Toiletten, Spiegel, Bettstellen, Pulte, Bibliotheken, sowie gebogene Möbel in großer Auswahl und zu mäßigen Preisen. „Oekonomie", Lodz, Petrikauerstraße № 173.

Reelle Bedienung



05518

Kosmetisches Heilkabinett von Frau HELENE FRIED.

(Diplom der wissenschaftlich-kosmetischen Akademie in Paris).

Regeneration der Haare, wobei graue Haare wieder ihre ursprüngliche Farbe erhalten Vorbeugung gegen das Ausfallen der Haare. Verjüngerung des Teints, Beseitigung von Runzeln, Sommersprossen, Mitessern, Pickeln, entstellender Haare u. s. w. Erlangung weißer Hautfarbe auf Hals und Schultern. Hygienische Manicure. Entfettungskuren. Pneumatische und elektrische Apparate zur Verbesserung der Figur. Apparate und kosmetische Mittel kommen direkt aus Paris. Sämtliche Heilverfahren nach den Grundsätzen der Hygiene. Empfang von 11—2 und von 2—6 Uhr. Cegielnianastraße Nr. 4, Telephon 8-42. Nur für Damen. 05723

Pfeffer-Kuchen für die Weihnachtsfeiertage!

1. Sorte, eigenen Fabrikats, empfiehlt 04791

B. Patzer, Lodz, Nikolajewskastr. 31, Tel. 24-10

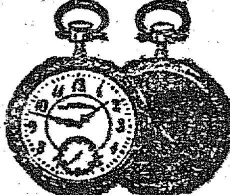
0568

Das Korsett-Atelier „Martha"



Lodz, Petrikauer Nr. 139 im Hofe,

empfiehlt die allerletzt eingetroffenen Pariser Fassons. Große Auswahl von fertigen Korsetts, Büstenhalter, Leibbinden, Kinderkorsetts, Geradehaltern. Annahme von Korsetts zum Umarbeiten, Reparatur und Waschen. —



Emil Hartmann,

Königl. Sächs. Hofuhrmacher

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 68, Ecke Ring

empfiehlt

Alpina-Uhren d. Union-Horlogère

Glashütter Uhren von A. Lange u. Söhne. 04591
Genfer Uhren von Vacheron u. Constantin.
Armbanduhren. — Taschen- u. Weckeruhren.

Suche Stellung,

bin Christ, der üblichen Landessprachen vollkommen mächtig, in der Buchführung firm u. besitze gute Platzkenntnisse, sowie Referenzen. Könnte event. auf Reisen gehen, da ähnlichen Posten bereits bekleidet. Gefl. Anerbieten unter Chiffre „X. Y. Z." an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 3780

Robert Beil

Bank- und Wechselgeschäft

Breslau I, Albrechtsstr. 54.

Filiale Ohlau, Poststrasse 2.

An- und Verkauf aller Wertpapiere.
Einrichtung von Sparkassenbüchern.
Vermietung verschliessbarer Safes.

05608



Die Bürsten- und Pinselfabrik von Caesar Matz,

Petrikauerstr. Nr. 123, Telephon Nr. 21-99,

empfiehlt in unzweifelhaft grösster Auswahl Bürsten für die Toilette, den Haus- und Fabriksbedarf in bekannter Güte, ferner die neuesten Teppichkehrmaschinen und Frotteurbürsten, sowie alle Sorten Pinsel für Kunst und Industrie im engros- und Detailverkauf zu den konkurrenzlos billigsten Preisen. 05021



0609

Geschmackvolle Ausstattung

moderner Wohnräume 05835

sowie auch sämtliche Einzelmöbel in jeder Preislage. Möbel aus garantiert bestem Material.

Eigene Tischlerei. Eigene Tapeziererei.

REINHOLD WISNIEWSKI, Nawrotstr. Nr. 7, Telephon 25-50.



Höhere Webschule Zittau i/S

Webereitechnik in Theorie und Praxis, Warenkunde, Kalkulation, Musterzeichnen. Prosp. I.
Musterzeichnen für Damen. Prospekt II.
Kursusbeginn: April u. Oktober. Prospekte frei durch DIE DIREKTION.

0409

„Die Maschinenwelt"

General-Anzeiger für Maschinenbau, Bergbau und Hüttenwesen.

Verlag: Feder & Neumann, G. m. b. H., Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.

Die Maschinenwelt
Zentral-Anzeiger für Bergbau, Maschinenbau und Hüttenwesen
Düsseldorf · BERLIN · Gleiwitz

Eine führende Fachzeitschrift mit großer Verbreitung in Rußland, Österreich und der Schweiz, bildet für jeden, der zu der Industrie in irgendwelcher Beziehung steht, eine reiche Quelle praktischer Erfahrung und Belehrung, eine Fundgrube technischer Fortschritte, kommerzieller Entwicklung, ein Spiegelbild des Weltmarktes mit seiner Wechselwirkung auf die Konjunktur und orientiert in umfassender Weise über alle technisch-industriellen Fragen. Der Verlag unterhält ein eigenes technisches Büro und erteilt an jedermann bereitwilligst kostenlos Auskunft über alle einschlägigen Fragen und weist leistungsfähige Firmen als Bezugsquellen u. nach. Die Maschinenwelt ist infolge ihrer großen Verbreitung

ein wirksames Insertionsorgan.

Abonnementspreis pro Jahr Mk. 12.—, einschl. Zustellung. Bestellungen direkt an den Verlag erbeten. Insertionspreis 15 Pfg. die 45 mm. breite Zeile pro Millimeter Höhe. Stellengesuche 10 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. Man verlange Spezial-Offerte.

Probenummern gratis und franko an Jedermann von der Expedition Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 6a.

6977

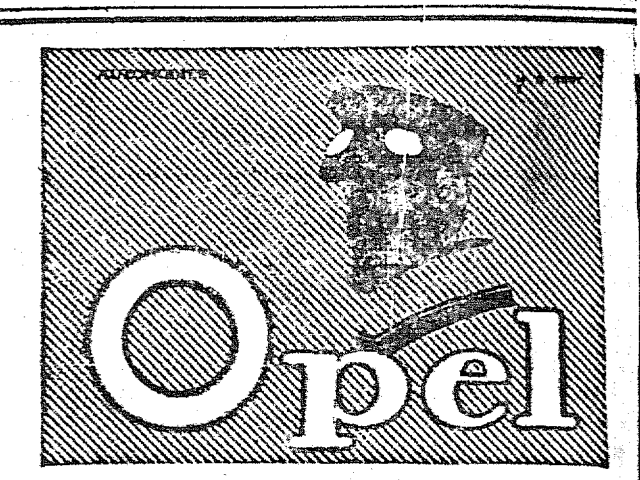


05001

Blooker's cacao

ist der beste und vollkommen auflösbar

Lager für Polen im Handelshaus Sch. Rabinowicz, Warschau, Galerie Luxenburg, Tel. 280-33. 05785



Automobil-Centrale, Breslau,

G. m. b. H.,

BRESLAU :: 95 Tauentzien-Strasse 95,

= Grösstes Spezial-Geschäft Ostdeutschlands. =

Permanente Ausstellung. 04476

Grösste Auswahl in Gelegenheits-Käufen.

Telephon Nr. 28-01.



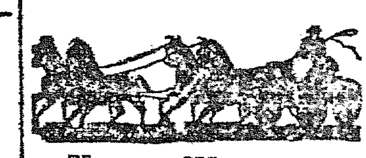
Zurückgekehrt vom Auslande.

A. Kartowski

Absolv. d. F. Müller'schen Fachschule in Berlin.

Lodz, Konstantiner-Str. Nr. 5,

Eingang durch den Laden „Eugenia". Sprechst. v. 9—1 mittags u. 3—8 nachm. Spezialist für Ausschneiden der Hühneraugen und eingewachsener Nägel. Streng antiseptische und schmerzlose Behandlung. — Für Pediküre-Massage. — Manicure, Pedicure. Auf Wunsch, Behandlung im Hause und außer dem Hause. Für Damen besonderes Wartezimmer.



Neue Wagen-Verleih-Anstalt.

Inhaber A. Linde, verleiht elegante Kutschen, geschlossen, Halbverdecke mit und ohne elektrischer Beleuchtung, auf Stunden, Tage und Monate. Für Fahrten in der Stadt, nach den Nachbarstädten und auf Jagden zu mäßigen Preisen. 04540 Aufmerksame Bedienung. Srednia-str. Nr. 35, Tel. 15-58. Petrikauerstr. Nr. 141, Tel. 3-21. Kauf und Verkauf von Pferden, Wagen und Geschirr.

Tischler-Werkstatt,

B. Wybranski, Petrikauerstraße Nr. 84, übernimmt aller Art Möbelarbeit, Bau- und Ladeneinrichtung, Apothekerschränke, Kücheneinrichtung sowie auch verschiedene Reparaturen. Möbel-Auffrischung. Prompte Bedienung, billige Preise.

Eine Dampf-Centrifugalpumpe

und Transmissionen mit Lager von verschiedenen Durchmessern sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 03673

Dr. Wolynski,

Petrikauerstraße Nr. 89, Ohren-, Nasen u. Halskrankheiten, gewesener Assistent an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Hinsberg) hat sich hier niedergelassen. Operationen, Bronchoskopie, elektr. Licht, Bäder. — Sprechstunden: 10—12 und 4—6, Sonntags 10—12. 04...

Dr. Alfred Heymann,

Spez. für Ohren-, Nasen-, Halskrankheiten, aus Warschau, hat sich hier niedergelassen. Zachodniastr. Nr. 57, Tel. 38-34. Sprechstunden von 9—10 und 4—6 Uhr. 04700

Dr. W. Dutkiewicz,

venerische, Haut- und Harnkrankheiten. Nawrotstr. 1, Ecke der Petrikauerstr. Empfängt von 9—12 und von 5—8. Damen v. 4.5—... Uhr 05183

Dr. Trachtenherz,

Zawadzkastraße Nr. 6, gew. Assistent Petersburger Stadtspitäler. Spezialist für Syphilis, Haut-, venerische Krankheiten u. Männerschwäche. Behandlung nach Ehrlich-Hata 606-914. Behandlung mit Elektrizität. Sprechstunden von 8—2 und 6—9 Uhr. Damen von 4—5 Uhr. Besondere Wartezimmer. 04377

Herausgeber J. Petersilge's Erben. Redakteur: Woldemar Petersilge. Rotations-Schnellpressen-Druck von „J. Petersilge".